**1.+2. Timotheus – Teil 2**

Dieser Brief wurde nicht an eine Gemeinde geschrieben, sondern Paulus schrieb diesen Brief an seinen jungen Mitarbeiter Timotheus. Paulus gab Timotheus einen Auftrag, aber gleichzeitig auch seine apostolische Rückendeckung. Durch diesen Brief konnte Timotheus darauf Bezug nehmen in seiner Arbeit in Ephesus und gab ihm in seinem Dienst die nötige apostolische Autorität. Paulus legte viel Wert darauf, Leiter zu schulen, sie zu beauftragen und sie zu stärken. Die Gemeinde Jesu braucht eine starke, von Gott inspirierte Leiterschaft.

**Schlüsselverse:**

"Ich habe dich ja bei meiner Abreise nach Mazedonien ermahnt, in Ephesus zu bleiben, dass du gewissen Leuten gebietest, keine fremden Lehren zu verbreiten." **(1Tim 1,3)**

"…, damit du aber, falls sich mein Kommen verzögern sollte, weißt, wie man wandeln soll im Haus Gottes, welches die Gemeinde des lebendigen Gottes ist, der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit." **(1Tim 3,15)**

Die Gemeinde Jesu ist gegründet in "gesunder Lehre", was ein Abwenden von "ungesunder Lehre" mit beinhaltet, und korrektem Wandel welcher resultiert aus der gesunden Lehre (Verhalten in und ausserhalb der Gemeinde)!

**Einführung**

"Paulus, Apostel Jesu Christi nach dem Befehl Gottes, unseres Retters, und des Herrn Jesus Christus, der unsere Hoffnung ist, 2 an Timotheus, [mein] echtes Kind im Glauben: Gnade, Barmherzigkeit, Friede [sei mit dir] von Gott, unserem Vater, und Christus Jesus, unserem Herrn!" **(1Tim 1,1-2)**

**Auftrag an Timotheus | 1,3-20**

**Irrlehrer zurechtweisen |1,3-11**

"Ich habe dich ja bei meiner Abreise nach Mazedonien ermahnt, in Ephesus zu bleiben, dass du gewissen Leuten gebietest, keine fremden Lehren zu verbreiten 4 und sich auch nicht mit Legenden und endlosen Geschlechtsregistern zu beschäftigen, die mehr Streitfragen hervorbringen als göttliche Erbauung im Glauben; 5 das Endziel des Gebotes [Lehre] aber ist Liebe aus reinem Herzen und gutem Gewissen und ungeheucheltem Glauben." **(1,3-5)**

Nun kommt Paulus direkt auf ein Problem in Ephesus zu sprechen: Einige Männer verkündigen Dinge, die nicht im Einklang sind mit der gesunden Lehre des Evangeliums.

Die gute Lehre fördert Liebe, innere Reinheit, ein gutes Gewissen und echten Glauben!

Zwei Schwerpunkte der Irrlehrer:

* Fabeln, endlose Geschlechtsregister, leeres Geschwätz (V 4.6)
* energische Verfechtung des mosaischen Gesetzes (V 7)

Christen sollen sich nicht mit sinnlosen, von Menschen erdachten Mythen abgeben, die zu Streit unter Gläubigen führen und Gottes Werk nicht fördern. Auch sollen sie das mosaische Gesetz "gesetzmässig" brauchen (V 8). Die Gemeinde Jesu steht nicht unter dem mosaischen Gesetz, sondern unter dem Gesetz des Christus, gemäss dem Evangelium, das Gott dem Paulus anvertraut hat.

**Zeugnis des Paulus - Danksagung | 1,12-17**

"Und darum danke ich dem, der mir Kraft verliehen hat, Christus Jesus, unserem Herrn, dass er mich treu erachtet und in den Dienst eingesetzt hat, 13 der ich zuvor ein Lästerer und Verfolger und Frevler war. Aber mir ist Erbarmung widerfahren, weil ich es unwissend im Unglauben getan habe. 14 Und die Gnade unseres Herrn wurde über alle Maßen groß samt dem Glauben und der Liebe, die in Christus Jesus ist. 15 Glaubwürdig**1-3** ist das Wort und aller Annahme wert, dass Christus Jesus in die Welt gekommen ist, um Sünder zu retten, von denen ich der größte bin." **(1,12-15)**

Früher war Paulus auch ein "Eiferer für das mosaische Gesetz" (Gal 1,14). Doch in seinem Eifer für das Gesetz war Saulus ein Mann des Unglaubens und des Hasses gewesen. Nach seiner Bekehrung auf der Strasse nach Damaskus lebte er im Glauben und in der Liebe des Herrn Jesus. Dem Paulus war die Barmherzigkeit und Gnade Gottes zuteil geworden. Darum schliesst er diesen Ausschnitt, wie er ihn begonnen hat: Mit Danksagung!

"Dem König der Ewigkeit aber, dem unvergänglichen, unsichtbaren, allein weisen Gott, sei Ehre und Ruhm von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen." **(1,17)**

**3x "glaubwürdig" (völlig gewiss):**

"Glaubwürdig**1-3** ist das Wort und aller Annahme wert, dass Christus Jesus in die Welt gekommen ist, um Sünder zu retten, von denen ich der größte bin." **(1,15)**

"Glaubwürdig**2-3** ist das Wort: Wer nach einem Aufseherdienst trachtet, der begehrt eine vortreffliche Tätigkeit." **(3,1)**

"Glaubwürdig**3-3** ist das Wort und aller Annahme wert; " **(4,9)**

**Kämpfe den guten Kampf | 1,18-20**

"Dieses Gebot vertraue ich dir an, mein Sohn Timotheus, gemäß den früher über dich ergangenen Weissagungen, damit du durch sie [gestärkt] den guten Kampf kämpfst, 19 indem du den Glauben und ein gutes Gewissen bewahrst. Dieses haben einige von sich gestoßen und darum im Glauben Schiffbruch erlitten. 20 Zu ihnen gehören Hymenäus und Alexander, die ich dem Satan übergeben habe, damit sie gezüchtigt werden und nicht mehr lästern." **(1,18-20)**

Paulus kommt nochmals auf seinen Auftrag an Timotheus zurück um ihn abermals zu ermutigen. Er weiss, dass dieser Auftrag mit Kampf verbunden sein wird. Timotheus soll Mut fassen, weil Weissagungen im Blick auf seine Gnadengabe und seinen Dienst gegeben worden waren. Der Herr wird ihn im Glauben stärken! Warnung: Einige haben Schiffsbruch erlitten (Hymenäus und Alexander).

**Anweisungen für die Gemeindepraxis und**

**die Notwendigkeit klarer Ordnungen | 2,1-3,16**

(Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens, wie in allen Gemeinden der Heiligen. 1Kor 14,33)

**Wichtigkeit des Gebets / Gebet für alle Menschen | 2,1-7**

"So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen Bitten, Gebete, Fürbitten und Danksagungen darbringe für alle Menschen, 2 für Könige und alle, die in hoher Stellung sind, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen können in aller Gottesfurcht und Ehrbarkeit; 3 denn dies ist gut und angenehm vor Gott, unserem Retter, 4 welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen." **(2,1-4)**

Einmal mehr weist Paulus auf die Wichtigkeit des Gebets in der Gemeinde hin! Grösstenteils sind die Gebete in ihrer Ausrichtung explizit für die Gemeinde und ihr Wohlergehen. In diesem Abschnitt nur indirekt. Die Gemeinde soll für die Obrigkeiten beten, damit wir "ein ruhiges und stilles" Leben führen können. Damit ist nicht gemeint, dass wir für ein "Lehnstuhlchristenleben" beten sollen, sondern dass wir persönlich und auch als Gemeinde ungestört den Auftrag des Herrn ausführen können, insbesondere die Verbreitung und Verkündigung des Evangeliums.

**Schöpfungsordnung | 2,8-15**

"So will ich nun, dass die Männer an jedem Ort beten, indem sie heilige Hände aufheben ohne Zorn und Zweifel. 9 Ebenso [will ich] auch, dass sich die Frauen in ehrbarem Anstand mit Schamhaftigkeit und Zucht (Sittsamkeit) schmücken, nicht mit Haarflechten oder Gold oder Perlen oder aufwendiger Kleidung, 10 sondern durch gute Werke, wie es sich für Frauen geziemt, die sich zur Gottesfurcht bekennen. 11 Eine Frau soll in der Stille lernen, in aller Unterordnung. 12 Ich erlaube aber einer Frau nicht, zu lehren, auch nicht, dass sie über den Mann herrscht, sondern sie soll sich still verhalten. 13 Denn Adam wurde zuerst gebildet, danach Eva. 14 Und Adam wurde nicht verführt, die Frau aber wurde verführt und geriet in Übertretung; 15 sie soll aber [davor] bewahrt werden durch das Kindergebären, wenn sie bleiben im Glauben und in der Liebe und in der Heiligung samt der Zucht." **(2,8-15)**

"Da ist weder Jude noch Grieche, da ist weder Knecht noch Freier, da ist weder Mann noch Frau; denn ihr seid alle einer in Christus Jesus." **(Gal 3,28)**

"Wo nicht Grieche noch Jude ist, weder Beschneidung noch Unbeschnittenheit, [noch] Barbar, Skythe, Knecht, Freier - sondern alles und in allen Christus." **(Gal 3,28)**

**V 8** Männer sollen an "jedem Ort" beten. Sie sollen in ihrem Leben Heiligkeit zeigen, keinen Zorn gegenüber anderen und keine Zweifel gegenüber Gott und seinem Wort haben. In diesem Zusammenhang macht Paulus klar, dass die (alle) Männer in den Versammlungen das nötige geistliche Rüstzeug mitbringen sollen, um öffentlich zu beten, oder sogar das Gebet zu leiten. Gott hat den Männern diesbezüglich einen klaren Auftrag zu aktivem (lauten) Gebet gegeben. Alle Männer sollen Ihre Gebets-Passivität in Christus ablegen.

**V 9-10** Nachdem Paulus die persönlichen Anforderungen an die Männer und ihre Führungsrolle beim öffentlichen Gebet dargelegt hat, wendet sich der Apostel nun dem Verhalten der (aller) "Frauen" zu, die sich zu dieser Zeit in der Versammlung befinden. Frauen sollen keine teure, ausgefallene, bzw. zu auffällige und unanständige Kleidung tragen und sich nicht Frisuren machen, die (übermässig) viel Zeit und Geld kosten. Ihr primärer Schmuck besteht nicht in Gold und Perlen, sondern aus guten Werken. Im Haus Gottes geht es nicht primär um die äussere, sondern um die innere Schönheit (gilt auch für Männer).

William Mac Donald in seinem NT-Kommentar: Johannes Chrysostomus gibt eine Definition für »bescheidenes Äußeres« (Elb), die nahezu unübertroffen ist:

*Und was ist nun ein bescheidenes Äußeres? Etwas, das sie vollständig und anständig verhüllt, ohne überflüssigen Schmuck, denn das eine ist anständig, das andere nicht. Was denn? Willst du dich Gott nahen, um zu beten, wenn du geschmücktes Haar und goldenen Schmuck trägst? Bist du zu einem Ball, zu einer Hochzeit oder zum Karneval gekommen? Dort mögen solche kostbaren Dinge angebracht sein, aber hier brauchen wir nichts davon. Du bist gekommen, um zu beten, um Vergebung deiner Sünden zu bitten, wegen deiner Übertretungen zu flehen und um den Herrn anzubeten … Hinweg mit solcher Heuchelei!*

**V 11** Für alle Frauen in öffentlichen Versammlungen der Gemeinde schreibt Paulus: "Eine Frau soll in der Stille lernen in aller Unterordnung." Das stimmt mit den übrigen Bibelstellen zu diesem Thema überein (1Kor 11,3-15; 14,34-35).

**V 12** Paulus sagt: "Ich erlaube aber einer Frau nicht, zu lehren". Es ist der Herr, der will, dass Frauen keinen öffentlichen Lehrdienst in der Gemeinde übernehmen sollen. Die einzige Ausnahme bildet, dass ihnen erlaubt ist, Kinder (2Tim 3,15) und junge Frauen zu lehren (Tit 2,4). Auch soll eine Frau nicht "über den (Ehe-) Mann … herrschen". Das bedeutet, dass sie keine Autorität über den (Ehe-) Mann hat, sondern "sich in der Stille halte". Das bedeutet nicht, dass sie weniger wert ist. Das trifft auf keinen Fall zu. Doch es bedeutet, dass es dem Willen Gottes entgegensteht, wenn die Frau Autorität oder Herrschaft über den Mann hat.

**V 13-14** Begründet wird die Unterordnung der Frau zweifach: mit der Schöpfung und mit dem Sündenfall. Der Mann wurde vor der Frau erschaffen und nimmt deshalb eine Vorrangstellung ein. Ausserdem hat sich die Frau im Garten Eden als Leiterin nicht bewährt – als sie die Initiative im Gespräch mit der Schlange übernahm, war der Sündenfall die Folge. Sie hätte zu Adam gehen und

ihm die Angelegenheit vorlegen sollen. Stattdessen liess sie es zu, sich von Satan "verführen" zu lassen. Dadurch "fiel" sie "in Übertretung".

**V 15** Dies ist einer der schwierigsten Verse der Pastoralbriefe. Dieser Vers aber deutet aber sicherlich auf Ihre von Gott gegebene häusliche und erzieherische Verantwortung hin.

Anmerkung von William Mac Donald:

Es soll niemand denken, dass der Dienst der Frau irgendwie weniger wichtig ist als der Dienst in der Öffentlichkeit, nur weil er im Verborgenen und in der Familie geschieht. Man hat ganz recht gesagt: »Die Hand an der Wiege regiert die Welt.« Vor dem Richterstuhl Christi wird dereinst die Treue zählen, und sie ist etwas, das man zu Hause ebenso unter Beweis stellen kann wie auf der Kanzel.

**Leiterordnung im Haus Gottes / Qualifikationen von Ältesten und Diakonen | 3,1-13**

**Älteste | 3,1-7**

Die Eigenschaften, die ein Aufseher (Ältester) braucht, betonen vier Haupteigenschaften:

|  |  |
| --- | --- |
| Moralische Qualitäten | untadelig (nicht jemand, auf den man mit dem Finger zeigen kann), Mann einer Frau (keine Polygamie) nüchtern (nicht emotional), besonnen (nicht masslos), anständig (nicht prahlerisch), gastfreundlich, lehrfähig (fähig, Grundlagen zu lehren), nicht trinksüchtig sein, nicht gewalttätig, nicht dem Geld nachjagend, nicht streitsüchtig, nicht geldgierig. |
| Familienleben | Er steht dem Haus gut vor und hält die Kinder in Unterordnung. |
| Erfahrung | Er darf kein Neuling im Glauben sein. |
| Verhältnis zur Welt | Ein gutes Zeugnis ist notwendig. |

"Glaubwürdig**2-3** ist das Wort: Wer nach einem Aufseherdienst trachtet, der begehrt eine vortreffliche Tätigkeit." **(3,1)**

|  |
| --- |
| Er soll untadelig sein |
| Mann einer Frau\* |
| Nüchtern |
| Besonnen |
| Anständig |
| Gastfreundlich |
| Fähig zu lehren |
| Nicht trunksüchtig\* |
| Nicht gewalttätig |
| Nicht nach schändlichem Gewinn strebend\* |
| Glauben mit reinem Gewissen |
| Nicht streitsüchtig |
| Nicht geldgierig |
| Seinem Haus gut vorsteht |
| Kein Neubekehrter |
| Gutes Zeugnis von ausserhalb der Gemeinde |

\*= Gilt für Älteste und Diakone

**Diakone | 3,8-13**

"Gleicherweise sollen auch die Diakone …" **(3,8)**

|  |
| --- |
| Ehrbar |
| Nicht doppelzüngig |
| Nicht trunksüchtig\* |
| Nicht nach schändlichem Gewinn strebend\* |
| Glauben aus reinem Gewissen |
| Verheiratet mit einer Frau, die …* ehrbar ist
* nicht verleumderisch ist
* nüchtern ist
* treu in allem ist
 |
| Mann einer Frau\* |
| Seinem Haus gut vorsteht |

\*= Gilt für Älteste und Diakone

Es sei nur dazu angemerkt, dass wir uns davor hüten sollten, Älteste und Nicht-Älteste mit unterschiedlichen Massstäben zu messen, weil wir sonst leicht zwei Klassen von Menschen in der Gemeinde hervorrufen. Vielmehr besteht die Vorbildfunktion eines Leiters gerade darin, dass er die für **alle gültigen Massstäbe** erfüllt.

**Zweck des Briefes (Herzstück des Timotheusbriefes) (Vgl. Jes 52,13-53,12)**

"Dies schreibe ich dir in der Hoffnung, recht bald zu dir zu kommen, 15 damit du aber, falls sich mein Kommen verzögern sollte, weißt, wie man wandeln soll im Haus Gottes, welches die Gemeinde des lebendigen Gottes ist, der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit. 16 Und anerkannt groß ist das Geheimnis der Gottesfurcht:

Gott ist geoffenbart worden im Fleisch,

gerechtfertigt im Geist,

gesehen von den Engeln,

verkündigt unter den Heiden,

geglaubt in der Welt,

aufgenommen in die Herrlichkeit." **(3,14-16)**

**V 15** Dieser Vers beschreibt das eigentliche Thema des Briefes. Die Gemeinde ist von Gott angewiesen, in den Ordnungen Gottes zu wandeln. In der Gemeinde darf keine Beliebigkeit vorherrschen, sondern ein klares Verständnis von Gottesfurcht. Die Gemeinde gehört dem Herrn Jesus (dem lebendigen Gott, dies im Gegensatz zu den toten Götzen in den heidnischen Tempeln) und ist in dieser Welt die Stütze (Pfeiler) und das Fundament (Grundfeste) der Wahrheit.

**V 16** In diesem "Gemeindelied" wird nun ein Teil der Wahrheit dargelegt. Wie entsteht Gottesfurcht? Indem wir Jesus Christus ins Zentrum unseres Lebens stellen! Das **anerkannt grosse** "Geheimnis" der Gottesfurcht ist der Herr Jesus selbst!

* Er hat Gott offenbart in einem menschlichen Körper.
* Er wurde als gerecht vor den Menschen erwiesen durch den Heiligen Geist.
* Er machte Gott für die Engel sichtbar.
* Er wird gepredigt unter allen Völkern und nicht nur in Israel.
* Er wird geglaubt in (nicht: von) der Welt.
* Er wurde aufgenommen in Herrlichkeit – wo Er auch uns hinbringen wird.

**Abfall in der Gemeinde | 4,1-16**

**Warnung vor dem kommenden Abfall / falsche Lehrer | 4,1-5**

"Der Geist aber sagt ausdrücklich, dass in späteren Zeiten (Zeit nach Paulus) etliche vom Glauben abfallen und sich irreführenden Geistern und Lehren der Dämonen zuwenden werden 2 durch die Heuchelei von Lügenrednern, die in ihrem eigenen Gewissen gebrandmarkt sind. 3 Sie verbieten zu heiraten und Speisen zu genießen, die doch Gott geschaffen hat, damit sie mit Danksagung gebraucht werden von denen, die gläubig sind und die Wahrheit erkennen. 4 Denn alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts ist verwerflich, wenn es mit Danksagung empfangen wird; 5 denn es wird geheiligt durch Gottes Wort und Gebet." **(4,1-5)**

Paulus warnt Timotheus vor weiteren falschen Lehrern und Lehren. In diesem Abschnitt geht es um asketische Irrlehren, die Paulus widerlegt. In späteren Zeiten (Zeitspanne nach dem Apostel) werden etliche von den Wahrheiten des Evangelium abfallen. Diese werden auf Lehren hören, die von Satan und den Dämonen inspiriert sind. Diese teuflischen Lehren sind:

* Verbieten zu heiraten
* Gewisse Speisen nicht zu essen

Auf das absurde Heiratsverbot geht Paulus nicht weiter ein. Er zeigt aber in Bezug auf Speisen auf, dass alles, was Gott geschaffen hat, gut ist, und nichts verwerflich ist. Speisen verursachen keine "moralischen" Verunreinigungen. Die beiden Ausnahmen (Blut und Ersticktes, Apg 15,29) nennt Paulus hier nicht.

**Übe dich in Gottesfurcht | 4,6-11**

"Wenn du dies den Brüdern vor Augen stellst, wirst du ein guter Diener Jesu Christi sein, der sich nährt mit den Worten des Glaubens und der guten Lehre, der du nachgefolgt bist. 7 Die unheiligen Altweiberlegenden aber weise ab; dagegen übe dich in der Gottesfurcht! 8 Denn die leibliche Übung nützt wenig, die Gottesfurcht aber ist für alles nützlich, da sie die Verheißung für dieses und für das zukünftige Leben hat. 9 Glaubwürdig**3-3** ist das Wort (von der Gottesfurcht) und aller Annahme wert; 10 denn dafür arbeiten wir auch und werden geschmäht, weil wir unsere Hoffnung auf den lebendigen Gott gesetzt haben, der ein Retter aller Menschen ist, besonders der Gläubigen. Dies sollst du gebieten und lehren!" **(4,6-11)**

weise ab: Altweiberfabeln

übe dich: In der Gottesfurcht

Körperliche Übungen: Sind in Wirkung und der Dauer eingeschränkt; sie wirken sich nur auf den Körper während des irdischen Lebens aus.

Gottesfurcht: Ist für alles nützlich. Für Zeit und Ewigkeit.

**Sei ein Vorbild | 4,12-16**

"Niemand verachte deine Jugend, vielmehr sei [werde] ein Vorbild der Gläubigen im Wort, im Wandel, in Liebe, im Glauben, in Keuschheit! 13 Bis ich komme, achte auf das Vorlesen, auf das Ermahnen, auf das Lehren! 14 Vernachlässige nicht die Gnadengabe in dir, die dir gegeben worden ist durch Weissagung mit Handauflegung der Ältestenschaft! 15 Bedenke dies sorgfältig; lebe darin, damit deine Fortschritte allen offenbar sind! 16 Habe acht auf dich selbst und auf die Lehre; beharre in diesen Dingen! Denn wenn du dies tust, so wirst du sowohl dich selbst retten als auch die, die dich hören." **(4,12-16) ELB**

In einer Kultur, die grossen Wert auf Alter und Erfahrung legte, galt Timotheus mit seinen 30-35 Jahren doch eher als jung. So sollte er sich durch vorbildhaften Wandel Anerkennung bei den Menschen schaffen. Anzufügen ist, dass Timotheus schon seit vielen Jahren an der Seite des Paulus unterwegs ist und somit schon einen langen Reifeprozess hinter sich hat. Also kein Grund den Timotheus wegen seines Alters zu verachten.

Fünf Vorbildbereiche: Im Wort (Reden)1, im Wandel (gerechte Lebensweise)2, in Liebe (Werke der Liebe)3, im Glauben (Treue)4, in Keuschheit (sexueller Reinheit)5 🡪 Diese Dinge gleichen den Nachteil seines Alters aus!

**Anweisungen für Gemeinde-Gruppen | 5,1-6,2**

**Verschiedene Altersgruppen | 5,1-2**

"Einen älteren Mann fahre nicht hart an, sondern ermahne ihn wie einen Vater, jüngere wie Brüder, 2 ältere Frauen wie Mütter, jüngere wie Schwestern, in aller Keuschheit." **(5,1-2)**

Paulus beginnt dieses Kapitel mit Anweisungen für korrektive Seelsorge an unterschiedlichen Gemeindegruppen. Timotheus soll älteren (wörtlich gemeint) Männern und Frauen die sündigen, nicht schroff, sondern in Respekt und Ehrerbietung gegenübertreten. Bei jüngeren Schwestern soll auf Reinheit (Keuschheit) geachtet werden. So wie man in einer natürlichen Familie zwischen den Personen Unterschiede macht, so auch in der Familie Gottes.

**Witwen | 5,3-16**

"Ehre die Witwen, die wirklich Witwen sind. …" **(5,3)**

In diesem Abschnitt bekräftigt Paulus die biblische Anordnung, dass sich die Gemeinde um die Witwen kümmern soll, für die kein Ehemann mehr sorgt. Es geht um materielle und finanzielle Unterstützung von "wirklichen" Witwen der Gemeinde.

Paulus unterscheidet in diesem Abschnitt:

* Wirkliche Witwen mit Anspruch auf Unterstützung
* Witwen ohne Anspruch auf Unterstützung der Gemeinde

**Wirkliche Witwen:** Das sind Witwen, die vereinsamt und auf sich allein gestellt sind. Sie sollen geehrt und auch materiell unterstützt werden. Die Gemeinde Jesu soll für die "Wirklichen" Witwen sorgen.

**Witwen:** Nicht alle Witwen sind wirklich allein und mittellos. Finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde gilt nur den Witwen, die so arm sind, dass sie nicht für ihren täglichen Bedarf aufkommen können. Die erste Verantwortung für die Witwen obliegt nicht der Gemeinde, sondern der Familie. Kinder und Enkel stehen hier in der Verantwortung und sollen die materielle Unterstützung gewährleisten. Kinder sollen bedenken, was Eltern (oder Vorfahren) für sie zeitlich, finanziell oder emotional aufgewendet haben, und es entsprechend vergelten.

Witwen werden angewiesen ein Leben in der Gottesfurcht zu leben, indem sie ihre Hoffnung auf Gott setzen und beständig im Flehen und Gebet bleiben.

Paulus lehrt, dass primär die materielle Versorgung der Witwen durch die eigene Familie zu geschehen hat. Wenn sie aber ganz allein ist, dann durch die Gemeinde. Damit eine "wirkliche Witwe" Anspruch auf materielle Unterstützung durch die Gemeinde geltend machen kann, muss eine Liste von Voraussetzungen erfüllt sein.

**Älteste | 5,17-22**

"Die Ältesten, die gut vorstehen, sollen doppelter Ehre wertgeachtet werden, besonders die, welche im Wort und in der Lehre arbeiten. 18 Denn die Schrift sagt: »Du sollst dem Ochsen nicht das Maul verbinden, wenn er drischt!«[Dt 25,4], und »Der Arbeiter ist seines Lohnes wert« [Zitat aus Lk 10,7]. 19 Gegen einen Ältesten nimm keine Klage an, außer aufgrund von zwei oder drei Zeugen. 20 Die, welche sündigen, weise zurecht vor allen, damit sich auch die anderen fürchten. 21 Ich ermahne dich ernstlich vor Gott und dem Herrn Jesus Christus und den auserwählten Engeln, dass du dies ohne Vorurteil befolgst und nichts aus Zuneigung tust! 22 Die Hände lege niemand schnell auf, mache dich auch nicht fremder Sünden teilhaftig; bewahre dich selbst rein!" **(5,17-22)**

Nach der Versorgung der Witwen fordert Paulus die finanzielle Versorgung derer, die sich besonders in der Gemeinde einbringen. Konkret geht es um die "Ältesten, die gut vorstehen". Sie sollen, "doppelter Ehre wertgeachtet werden, besonders die, welche im Wort und in der Lehre arbeiten." Solche Ältesten sind "doppelter Ehre wertgeachtet. "Ehre" bedeutet hier einerseits "Respekt", aber auch finanzielle Entlöhnung. "Die in Wort und Lehre arbeiten", sind diejenigen, die eine teil- oder vollzeitliche Berufung im Reich Gottes haben.

**V 19** Da Älteste durch ihre Führungsaufgaben im Speziellen mit Angriffen Satans rechnen müssen, legt Paulus ein Anklage-Schutzkonzept für Älteste vor: "Gegen einen Ältesten nimm keine Klage an, außer aufgrund von zwei oder drei Zeugen." D.h. Vorwürfe müssen untersucht und durch einen Abklärungs-Prozess bestätigt oder verworfen werden.

**V 20-21** Ohne Ansehen der Person muss bei sündigem Verhalten seelsorgerliche Korrektur angewendet werden. Dies gilt aber nicht nur für Älteste.

**V 22** Auch hier soll Timotheus nach gründlicher Abklärung Leute einsetzen oder bestätigen.Er soll sich nicht mit Männern eins machen, deren Charakter er nicht kennt, und somit nicht "fremder Sünden teilhaftig wird".

**Persönliche Anweisungen | 5,23-25**

"Trinke nicht mehr nur Wasser, sondern gebrauche ein wenig Wein um deines Magens willen und wegen deines häufigen Unwohlseins. 24 Die Sünden mancher Menschen sind allen offenbar und kommen vorher ins Gericht; manchen aber folgen sie auch nach. 25 Gleicherweise sind auch die guten Werke allen offenbar; und die, mit welchen es sich anders verhält, können auch nicht verborgen bleiben."**(5,23-25)**

**V 23** Wasser war in der Antike oft verunreinigt und übertrug viele Krankheiten. Deshalb weist Paulus Timotheus an, um seiner Gesundheit willen, Wein zu trinken. Hier spricht sich Paulus weder für, noch gegen den Konsum von Wein aus.

**V 24-25** Hier knüpft Paulus an **V 22** an und zeigt, warum Timotheus umsichtig beim Händeauflegen sein sollte. Es gibt nicht nur Menschen, deren Sünden offenbar sind, sondern auch solche, die sie verbergen. Doch diese Dinge werden sie spätestens am Richterstuhl Christi einholen. Dort wird alles offenbar werden (2Kor 5,10). Aber so wie die verborgenen Sünden sichtbar werden, so müssen auch die guten Werke am Richterstuhl Christi offenbar werden.

**Sklaven / Herren | 6,1-2**

"Diejenigen, die als Knechte unter dem Joch sind, sollen ihre eigenen Herren aller Ehre wert halten, damit nicht der Name Gottes und die Lehre verlästert werden. 2 Die aber, welche gläubige Herren haben, sollen diese darum nicht gering schätzen, weil sie Brüder sind, sondern ihnen umso lieber dienen, weil es Gläubige und Geliebte sind, die darauf bedacht sind, Gutes zu tun. Dies sollst du lehren und dazu ermahnen! " **(6,1-2)**

Gläubige Sklaven sollten sich durch Respekt und nicht durch Rebellion auszeichnen, damit nicht Gott und das, was er gesagt hat, "verlästert" würde. Wenn Knechte gläubige Herren haben, sollten sie diese nicht verachten, sondern ihnen umso lieber dienen, weil es Brüder im Herrn sind.

**Richtige und falsche Motive | 6,3-6,19**

**Kranke Lehrer / Geldliebe | 6,3-5**

"Wenn jemand fremde Lehren verbreitet und nicht die gesunden Worte unseres Herrn Jesus Christus annimmt und die Lehre, die der Gottesfurcht entspricht, 4 so ist er aufgeblasen und versteht doch nichts, sondern krankt an Streitfragen und Wortgefechten, woraus Neid, Zwietracht, Lästerung, böse Verdächtigungen entstehen, 5 unnütze Streitgespräche von Menschen, die eine verdorbene Gesinnung haben und der Wahrheit beraubt sind und meinen, die Gottesfurcht sei ein Mittel zur Bereicherung - von solchen halte dich fern! " **(6,3-5)**

Wer andere Lehren verbreitet und die gesunde Lehre nicht annimmt, ist hochmütig und unwissend. Bei diesen Menschen zeigt sich eine ungesunde Freude an Streit und heftigen Wortwechseln. Auf diesem ungesunden Nährboden wachsen kranke Früchte (Neid, Zwietracht, Lästerung, böse Verdächtigungen, usw.). Da wo Gottes Wort nicht geachtet wird, gibt es dauerhaften Streit. Unwissende, eigensinnige und streitbare Menschen haben eine schlechte Gesinnung, und die Wahrheit, die sie einmal in ihrem Verstand hatten, ist ihnen abhandengekommen. Solche Leute meinen, dass ein christliches Leben zu materiellem Gewinn führe. Von diesen Menschen soll Timotheus sich fernhalten!

**Gottseligkeit / Gefahr der Geldliebe | 6,6-10** (Ein Wort an die, die reich werden wollen)

"Es ist allerdings die Gottesfurcht eine große Bereicherung, wenn sie mit Genügsamkeit verbunden wird. 7 Denn wir haben nichts in die Welt hineingebracht, und es ist klar, dass wir auch nichts hinausbringen können. 8 Wenn wir aber Nahrung und Kleidung haben, soll uns das genügen! 9 Denn die, welche reich werden wollen, fallen in Versuchung und Fallstricke und viele törichte und schädliche Begierden, welche die Menschen in Untergang und Verderben stürzen. 10 Denn die Geldgier ist eine Wurzel alles Bösen; etliche, die sich ihr hingegeben haben, sind vom Glauben abgeirrt und haben sich selbst viel Schmerzen verursacht. " **(6,6-10)**

Die wahre Bereicherung ist ein Leben in Gottesfurcht. Es ist ungemein töricht, dem Geld nachzujagen, da wir davon nichts ins nächste Zeitalter hinübernehmen können. Wenn wir Essen und ein Dach über dem Kopf haben, soll uns das genügen.

Denn die, welche reich werden wollen, geraten in einen gefährlichen Sog von Versuchungen und Fallstricken hinein, an deren Ende Verderben steht. Die Geldliebe ist eine Wurzel alles Bösen: Es gibt keine Sünde, die ihr nicht entspringen kann! Wer dem Geld nachjagt, wendet sich vom Glauben ab und fügt sich selbst schlimme Schmerzen zu. Nicht wenigen ist es schon so ergangen (V 10).

**Fliehe diese Dinge / Charakter des Gläubigen | 6,11-16**

"Du aber, o Mensch Gottes, fliehe diese Dinge, jage aber nach Gerechtigkeit, Gottesfurcht, Glauben, Liebe, Geduld, Sanftmut! 12 Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, zu dem du auch berufen bist und worüber du das gute Bekenntnis vor vielen Zeugen abgelegt hast. 13 Ich gebiete dir vor Gott, der alles lebendig macht, und vor Christus Jesus, der vor Pontius Pilatus das gute Bekenntnis bezeugt hat, 14 dass du das Gebot unbefleckt und untadelig bewahrst bis zur Erscheinung unseres Herrn Jesus Christus, 15 welche zu seiner Zeit zeigen wird der Glückselige und allein Gewaltige, der König der Könige und der Herr der Herrschenden, 16 der allein Unsterblichkeit hat, der in einem unzugänglichen Licht wohnt, den kein Mensch gesehen hat noch sehen kann; ihm sei Ehre und ewige Macht! Amen. " **(6,11-16)**

Timotheus wird hier "Mensch Gottes" oder "Mann Gottes" genannt. Dieser Begriff wird im NT nur für Timotheus verwendet; im AT kommt er als Begriff etwa 70x vor. Timotheus soll vor den aufgezählten negativen Dingen fliehen: Hochmut (V 4), vor Unreinheit (V.5), vor Unzufriedenheit

(V 6-8), vor unvernünftigen und schädlichen Begierden (V 9) und vor der Geldliebe (V 10). Er sollte aber den guten Dingen nachjagen: "Gerechtigkeit, Gottseligkeit, Glauben, Liebe, Ausharren, Sanftmut".

Wenn es um unseren Glauben geht, da gilt es zu kämpfen. Um dazu fähig zu sein, müssen wir das ewige Leben ergreifen (V 12). Es gilt, Gottes Gebot treu zu bewahren, bis der Herr Jesus in Macht und Herrlichkeit erscheinen wird (V 14). Die Grösse des Herrn:

der Glückselige und allein Gewaltige,

der König der Könige und der Herr der Herrschenden,

der allein Unsterblichkeit hat,

der in einem unzugänglichen Licht wohnt,

den kein Mensch gesehen hat noch sehen kann;

ihm sei Ehre und ewige Macht! Amen.

**Anweisungen an die Reichen | 6,17-19** (Ein Wort an die, die reich sind)

"Den Reichen in der jetzigen Weltzeit gebiete, nicht hochmütig zu sein, auch nicht ihre Hoffnung auf die Unbeständigkeit des Reichtums zu setzen, sondern auf den lebendigen Gott, der uns alles reichlich zum Genuss darreicht. 18 Sie sollen Gutes tun, reich werden an guten Werken, freigebig sein, bereit, mit anderen zu teilen, 19 damit sie das ewige Leben ergreifen und so für sich selbst eine gute Grundlage für die Zukunft sammeln. " **(6,17-19)**

Paulus kommt in Vers 17 noch einmal auf das Thema Reichtum zurück. Im V 9 ging es um die, die reich werden wollen, jetzt um die, die reich sind. Die Reichen unterliegen zwei grossen Gefahren: Hochmut und Selbstsicherheit. Paulus erinnert daran, dass der Reichtum unbeständig ist und keine Sicherheit geben kann.

"Plage dich nicht damit, reich zu werden. Folge deinem Verstand und lass es bleiben. Kaum dass dein Blick darüber gleitet, ist der Reichtum schon wieder weg. Denn ganz bestimmt bekommt er Flügel und fliegt davon wie ein Adler am Himmel." **(Spr 23,4-5)**

Paulus zeigt, was die Reichen charakterisieren soll (V 17+18). Sie sollen ...

* Die Hoffnung auf den lebendigen Gott setzen
* Gedenken, dass es Gott ist der alles gibt
* Gutes tun
* Reich werden an guten Werken
* Freigebig sein
* Bereit sein, mit anderen zu teilen

**V 19** betont, dass es für uns möglich ist, in diesem Leben unsere materiellen Güter auf solche Weise zu benutzen, dass sie Ewigkeitswerte erarbeiten. Indem wir unser Geld jetzt für das Werk des Herrn geben. Mit diesen Dingen (V 17+18) ergreifen wir das wirkliche Leben, das Leben Gottes.

**Abschliessende Warnung / Segen | 6,20-21**

"O Timotheus, bewahre das anvertraute Gut, meide das unheilige, nichtige Geschwätz und die Widersprüche der fälschlich so genannten »Erkenntnis« ! 21 Zu dieser haben sich etliche bekannt und haben darüber das Glaubensziel verfehlt. Die Gnade sei mit dir! Amen. " **(6,20-21)**

In seinen letzten Anweisungen an Timotheus weist Paulus auf die Hauptverantwortung der Gemeinde hin, die Wahrheit der Bibel zu bewahren und zu verkünden. Timotheus soll das "anvertraute Gut", d.h. Gottes Wort, die Wahrheit, die göttliche Offenbarung zu bewahren. Etliche haben dieses anvertraute Gut nicht bewahrt und haben das Ziel des Glaubens verfehlt. Darum: Meide die Lehren, die nicht der biblischen Offenbarung entsprechen.

Wie jeder Brief des Apostels Paulus, so endet auch dieser mit dem Hinweis auf die Gnade, ohne welche wir in diesem Zeitalter nicht bestehen können, und ohne welche wir auch zukünftige Zeitalter nicht sehen werden - Amen **(V 21)**.